

400520

18.07.2014

Qualifizierung zur Grundschulkinderbetreuerin / zum Grundschulkinderbetreuer

Am 12.02.2014 erhielten die ersten 12 Schulbetreuerinnen und Schulbetreuer ihre Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme an dem in Wiesbaden neu entwickelten Qualifizierungsangebot zur „Grundschulkinderbetreuerin und zum Grundschulkinderbetreuer“. Der Kurs wird ausgerichtet vom städtischen Schulamt/Schuldezernat in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildungsstätte und richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich oft schon seit vielen Jahren in der Grundschulkinderbetreuung engagieren und über entsprechende pädagogische Erfahrungen verfügen.

Seit im Jahr 2007 die Betreuung der Schulfördervereine und Freien Träger in das Schuldezernat/Schulamt überführt wurde, hat sich die Grundschulkinderbetreuung stetig weiter entwickelt. Im Jahr 2007 gab es 121 Ganztagsplätze, im Jahr 2013 waren es bereits 2.024. Insgesamt stieg die Zahl zusammen mit Halbtagsplätzen in diesem Zeitraum auf 2.769.

Doch nicht nur der quantitative Ausbau wurde vorangebracht, es wurden auch die Qualitätsstandards für eine gute, pädagogische Betreuung weiter ausgebaut. Beim Betreuungspersonal hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 2010 nach Einführung eines neuen Zuschussmodells und entsprechender Erhöhung der Zuschüsse verdoppelt. Besonders der Anteil der ausgebildeten Fachkräfte ist weiter angestiegen. Dies ist der Weiterentwicklung der qualitativen Standards zuzuschreiben. Einer kontinuierlichen Entwicklung der Schulkinderbetreuung vom Ehrenamt, über Honorarkräfte, hin zu einem festen Fachkräfteschlüssel und sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen. Die städtischen Zuschüsse wurden entsprechend angepasst.

Um auch weiterhin von der Berufserfahrung und der hohen Motivation der teilweise seit vielen Jahren in der Betreuung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne klassische pädagogische Ausbildung zu profitieren, wurde diese Qualifizierung konzipiert. Kooperationspartner dabei ist die Evangelische Familienbildungsstätte, welche bereits seit 2 Jahren Fortbildungen für diese Zielgruppe im Auftrag des Schulamtes anbietet.

Ziele der Qualifizierung:

□ Theoretische Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne pädagogische Ausbildung, die seit Jahren in der Grundschulkinderbetreuung wertvolle Arbeit leisten. Diese Ressource möchten wir weiterhin erhalten, die Mischung aus einem festen Fachkräfteanteil, mit ausgebildeten pädagogischen Fachkräften und motivierten und erfahrenen Kräften, ist eine Bereicherung für die tägliche Betreuungsarbeit.

Ein weiteres Ziel liegt in der

□ Wertschätzung der geleisteten Arbeit, verbunden mit der

- Stärkung der beruflichen Persönlichkeit und der
- Möglichkeit zur Weiterentwicklung.
- Kontinuität und Verlässlichkeit des Betreuungspersonals. Davon profitieren vor allem die Kinder und die Eltern.
- Im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan steht das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen im Fokus. Jedes Kind verfügt über Kompetenzen und gestaltet seine Umwelt aktiv mit. Durch die gemeinsame Interaktion zwischen Kind und Erwachsenen werden diese Bildungsprozesse im Dialog konstruiert.
- Die Transition von der Kindertagesstätte in die Schule und somit in die Grundschulkinderbetreuung ist eine bedeutsame Situation für die Lebenswelt der Kinder. Die Grundschulkinderbetreuung, bzw. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Um die Forderungen aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan, Bildungsprozesse unter Beteiligung der Kinder und den Aufbau von Erziehungspartnerschaften mit den Eltern, erfolgreich umzusetzen, ist eine entsprechende Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unerlässlich.

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschulkinderbetreuung bei Wiesbadener Schulfördervereinen/freien Trägern, ohne pädagogische Ausbildung mit einschlägiger Berufserfahrung.

Zeitlicher Umfang:

160 Unterrichtsstunden innerhalb eines halben Jahres
20 Seminare, von 9 - 16 Uhr,
je 8 Unterrichtsstunden à 45 Min. + Pausenzeiten.
Die Seminare finden dienstags oder freitags und an 4 Samstagen statt. Die Schulfördervereine und freie Träger sind als Arbeitgeber angehalten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Teilnahme an den Seminaren freizustellen.

Beginn:

30.08.2013 - 31.01.2014 und 21.02.2014 - 11.07.2014
ab September 2014 finden 2 Qualifizierungsdurchgänge parallel statt. Bis Februar 2015 werden voraussichtlich 48 Personen an der Qualifizierung teilgenommen haben.

Teilnehmerzahl:

Feste Lerngruppen von 12 Teilnehmerinnen/Teilnehmern über die gesamte Dauer der Qualifizierung. Verbindliche Anmeldung und Anwesenheitspflicht für alle Seminare.

Seminarinhalte:

- Aufsichtspflicht (½ Tag)
- Schöne Ferien von A - Z (½ Tag)
- Erste Hilfe am Kind

- Hygieneschulung (½ Tag)
- Gesunder Nachmittagssnack (½ Tag)
- Kindeswohlgefährdung
- Grundlagen der Kommunikation/Gesprächsführung 1+2
- Pädagogische Grundhaltung unter Berücksichtigung des Hessisches Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder
- Elterngespräche konstruktiv führen
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Naturpädagogik
- Spielepädagogik
- Wahlfach: Künstlerisches Gestalten, Musizieren mit Kindern, Turnen mit Kindern (aus diesen Angeboten kann eines ausgewählt werden)
- Geschlechtssensible Pädagogik
- Interkulturelle Kompetenzen
- Inklusion - Umgang mit Heterogenität
- Medienpädagogik
- Die Individualität des Kindes als pädagogische Herausforderung im Betreuungsalltag
- Hausaufgabenbetreuung
- Zeitmanagement/Belastungssteuerung
- Teambildung - gutes Team gute Arbeit

Begleitung:

Es findet eine enge Begleitung der Gruppe durch zwei feste Ansprechpartnerinnen statt. Im Umfang von jeweils 2 Stunden finden insgesamt 4 Gruppentreffen statt. Ziel dieser Gruppentreffen ist die Reflexion der bisherigen Seminarinhalte: Was hat sich dadurch in der Praxis verändert? Es ist Raum, Fragen zu klären und sich in der Gruppe gegenseitig zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Gruppentreffen ist die Vorbereitung auf die Abschlussarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei der Auswahl des Themas unterstützt sowie die formalen und inhaltlichen Anforderungen an die Abschlussarbeit erläutert. Ebenso ist Raum, die Teilnehmerinnen auf das Abschlusskolloquium vorzubereiten.

Referentinnen und Referenten:

Die Auswahl der geeigneten Referentinnen und Referenten ist sehr bedeutsam für eine erfolgreiche Qualifizierung. Es wurden erfahrene Praktiker, die über ein großes Fachwissen und entsprechende Erfahrungswerte aus ihrem jeweiligen Bereich und die notwendige Methodenkompetenz verfügen, ausgewählt. Zum einen verfügt die Evangelische Familienbildungsstätte als Bildungsträger über entsprechende Kontakte zu Referentinnen und Referenten, zum anderen wurden neue Referentinnen und Referenten durch das Schulamt akquiriert. Um einige Beispiele zu nennen: Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderschutz, aus der Fasanerie (Naturpädagogik), Fachstelle Medienschutz sowie pädagogische Mitarbeiterinnen aus der Grundschulkinderbetreuung, die ihre langjährige Praxiserfahrung zur Verfügung stellen.

Schulungsort:

In der Regel finden die Seminare in den Räumlichkeiten der Evangelische Familienbildungsstätte in der Elise-Kirchner-Straße 15 in Wiesbaden Biebrich statt.

Einzelne Seminare finden z. B. in der Fasanerie, dem Museum in Wiesbaden oder in der Turnhalle einer Schule statt, je nach Seminarinhalt.

Abschlusskolloquium/Zertifikat:

Nach Besuch aller 20 Seminare findet ein Abschlusskolloquium zu einer zuvor gestalteten Abschlussarbeit statt.

Diese Abschlussarbeit kann in Zweiertteams verfasst werden. Als Thema können sowohl Inhalte aus den Seminaren als auch Themen aus der Praxis eingebracht werden. Jede Arbeit sollte Bezug nehmen auf pädagogische Handlungskonzepte und den Alltag in der Betreuung mit einbeziehen. Pro Person müssen 5 - 10 Seiten erstellt werden, zzgl. Deckblatt, Gliederung, Einleitung, Schluss und Literaturverzeichnis/Quellenangaben.

Entsprechende Fachliteratur soll mit einbezogen werden. Das Abschlusskolloquium bezieht sich auf das Thema der Abschlussarbeit. Jede Zweiergruppe hat 10 Minuten Zeit zur Darstellung der Inhalte der schriftlichen Arbeit. Im Anschluss können vor der Prüfungskommission ergänzende Fragen gestellt werden, ca. 5 Minuten.

Ziel ist zu sehen, ob und wie die erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis übertragen wurden, ebenso wie sich der Blick auf die eigene Tätigkeit dadurch geändert hat. Die Theorie soll in die Praxis umgesetzt werden. Daraus resultierende Veränderungen der Sichtweise oder des pädagogischen Handelns sollen aufgezeigt werden. Die Selbstreflexion und der Wissenstransfer sollen erkennbar sein.

Bei erfolgreichem Abschluss erfolgt die Ausstellung des Zertifikats

„Qualifizierte Grundschulkinderbetreuerin
Qualifizierter Grundschulkinderbetreuer“.

Dieses Zertifikat ist durch das städtische Schulamt in Wiesbaden und den Bundesverband der Schulfördervereine anerkannt.

Prüfungskommission:

Die Prüfungskommission setzt sich aus 5 Teilnehmerinnen/Teilnehmern zusammen. Vertreterinnen/ Vertreter des Schulamtes, der Evangelischen Familienbildungsstätte sowie eine externe Beisitzerin/ Beisitzer. Diese Position wird regelmäßig wechseln, um eine möglichst breite Transparenz zu erhalten. Im aktuellen Qualifizierungsdurchlauf wird eine Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes diese Position übernehmen.

Kosten:

Die Kosten für diese Qualifizierung trägt das Schulamt.

Erfahrungen/Weiteres Vorgehen:

- ☐ Ziele sind erreicht.
- ☐ Qualifizierung wird sehr gut angenommen
- ☐ Dialog und Vernetzung

- Aufwertung/Stärkung des eigenen beruflichen Selbstverständnisses
- Anerkennung im Team
- Das Modell hat sich sehr schnell „rumgesprochen“, Anfragen aus anderen Städten und Kommunen
- Die Qualifizierung wird ein fester Baustein im Weiterbildungsprogramm sein
- Die Qualifizierungen und Fortbildungen sind bedarfsorientiert. Sie bieten uns als Träger eine Möglichkeit, neben der Weiterbildung im Dialog mit den Anbietern zu sein.

Dagmar Burgmeier (400520)